

# Mehmet Akbaş & Ensemble

## Musik ist meine Heimat

Samstag  
2. Juli 2022  
20:00



**Bitte beachten Sie:**

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

# **Mehmet Akbaş & Ensemble** **Musik ist meine Heimat**

**Mehmet Akbaş** *Gesang, Künstlerische Leitung*

**Erdem Altınses** *Ensembleleitung, Violine, Laute,  
Tembur, Cümbüş*

**Cenk Şanlıoğlu** *Gitarre*

**Ömer Avcı** *Percussion*

**Onur Cicin** *Kanun*

**Markus Stockhausen** *Trompete*

**Yavuz Duman** *Trompete*

**Veit Steinmann** *Violoncello*

**Nurullah Turgut** *Daf*

**Mehmet Vefa Yamalak** *Daf*

**Anush Nazaryan** *Backing Vocals*

**Zelal Cengizhan** *Backing Vocals*

**Rojda Cetindag** *Moderation*

**Samstag**

**2. Juli 2022**

**20:00**

Pause gegen 20:50

Ende gegen 22:00



### **»Musik ist meine Heimat« – Mehmet Akbaş & Ensemble**

In regelmäßigen Abständen gibt die UNESCO einen Bericht über den Zustand der menschlichen Sprache bzw. der menschlichen Sprachen heraus. Über 6.000 gibt es aktuell weltweit. Doch ein Zehntel davon, so schätzt man, ist massiv vom Aussterben bedroht. Zu den kaum mehr gepflegten und damit gefährdeten Sprachen gehört auch Zazakî. Rund zwei Millionen Menschen sprechen weltweit diese in Ostanatolien beheimatete, lange als kurdischer Dialekt eingestufte Sprache nur noch. Tendenz: stark fallend. Sollte irgendwann das aus dem iranischen Sprachraum stammende Zazakî für immer verstummen, würde damit auch ein riesiger Musikschatz verschwinden. Genau dagegen singt Mehmet Akbaş seit mittlerweile einem Vierteljahrhundert an. Schon Ende der 1990er Jahre war er Mitglied in der Istanbuler Band Vengê Sodirî, die ausschließlich auf Zazakî sang. Und für sein *Zazakî Songs Project* sammelte und archivierte der Sänger und Komponist nicht nur tausende, lediglich mündlich überlieferte Lieder auf Zazakî. Viele dieser ursprünglich unbegleiteten Lieder hat Akbaş quasi zu neuem Leben erweckt, in dem er sie etwa mit Elementen aus Pop, Electronica und Jazz updatet.

Für den uralten Wesenskern und Zauber all der Liebes-, Klage- und Hirtenlieder könnte man sich zudem keinen idealeren Sänger vorstellen als eben Mehmet Akbaş. Mit seiner fast baritonale anmutenden Stimme bewegt er sich durch diese archaischen Klangwelten. Und sein Gesang kommt dabei derart ausdrucksintensiv und melosgesättigt herüber, als wäre Akbaş tatsächlich ein Ur-Ur-Enkel vom thrakischen Stammvater aller Sänger, von Orpheus.

1974 in der südanatolischen Provinz Diyarbakir geboren, studierte Mehmet Akbaş zunächst an der Musikakademie »ITM Akademi Istanbul« Gesang. 2005 zog er dann nach Köln. Hier veröffentlichte er 2011 auch sein erstes Solo-Album. 2012 erschien sodann das Doppelalbum *P!A*, das in den World Music Charts Europe sofort nach oben schnellte und das endgültig Mehmet Akbaş' Vielsprachigkeit beglaubigte. Denn unter den Liedern waren nicht nur eigene Kompositionen auf Zazakî. Akbaş war außerdem im Duett mit der iranisch-amerikanischen Sängerin und Performance-Künstlerin Susanna Deyhim zu hören. Und auch die zahlreichen Einflüsse aus westlichen Musikstilen unterstrichen sein modernes Musikverständnis.

Sein Repertoire erstreckt sich dabei vom einfachen Volkslied bis hin zu Klagegesängen und Tanzweisen, bei denen orientalische und europäische Instrumente zueinander finden. Und welche Facetten des Lebens er auch immer besingt, ob Schmerz oder Freude, Liebe oder Trauer – Mehmet Akbaş schlägt seinen ganz eigenen Weg durch die kurdische Musik ein. Er singt in den lokalen Sprachen Zazakî, Kurmanci, Sorani und Kelhori – aber auch in Türkisch, Farsi, Dari, Arabisch oder Armenisch. Und durch seine ungemeine Improvisationsfähigkeit und seine wandelbare, oftmals durchaus opernhafte Stimme vermag er es, ganz unterschiedliche Pole seiner Musik miteinander zu verbinden.

Für seine musikalischen Brückenschläge verbündet sich Mehmet Akbaş von jeher mit Musikern, die wie er neugierig, offen und ohne Scheuklappen die verschiedensten Soundwelten durchstreifen und erkunden. Und elf von solchen Gleichgesinnten bilden nun ein Ensemble, das am heutigen Abend seine Premiere feiert. Unter der Leitung von Erdem Altinses, der auch die

Lied-Arrangements beigesteuert hat, treffen da die unterschiedlichsten Instrumente wie das klassische Cello, die traditionelle Rahmentrommel Daf und die Trompete aufeinander. Und jeder Musiker ist für sich schon ein Erlebnis. Zu ihnen gehört etwa Markus Stockhausen. »Markus ist für mich ein typisches Beispiel für die Wachheit der jungen Musiker, die alles in sich aufsaugen und daraus irgendwann einmal eine Synthese schaffen werden.« Dieses prophetische Wort stammte von Stockhausens Trompetenlehrer Manfred Schoof. Heute gehört Stockhausen zu den charismatischsten Trompetern weltweit und bewegt sich wie selbstverständlich zwischen Jazz und Klassik, Neuer Musik und Weltmusik. Ähnlich facettenreich aufgestellt ist sein türkischer Trompetenkollege Yavuz Duman, der im Istanbul Jazz Quartet genauso Mitglied ist wie im Transorient Orchestra. Und während der aus München stammende Wahl-Kölner und Cellist Veit Steinmann sich vor allem im Jazz einen Namen gemacht hat, erweisen sich Nurullah Turgut und Mehmet V. Yamalak als mitreißende, tausendfingrige Virtuosen auf der über zweitausend Jahre alten Rahmentrommel namens Daf. Mit diesen und weiteren Musikerfreunden lädt Mehmet Akbaş also nun in seine Heimat ein. Und weil für ihn die Musik »meine Heimat« ist, entpuppt sie sich bei ihm als grenzenlos, aufregend, magisch schön.

*Reinhard Lemelle*



**Kölner  
Philharmonie**

Foto: Manuel Uca

# Daniel Barenboim

*Dirigent*

**West-Eastern Divan Orchestra**

**Bedřich Smetana**  
Má Vlast (Mein Vaterland) –  
Zyklus sinfonischer Dichtungen  
für Orchester



koelner-philharmonie.de  
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie  
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

**Montag**  
**01.08.2022**  
**20:00**

## **Liebe Freundinnen und Freunde der Kölner Philharmonie,**

die kommende Saison 2022/ 2023 wirft ihre Schatten voraus. Wir haben uns Gedanken gemacht, geplant, Künstlerinnen und Künstler kontaktiert und Werke ausgewählt, die exemplarisch sind. Aus dem, was uns vorlag, haben wir die attraktivsten Konzerte zu den unterschiedlichsten Abonnements zusammengefasst. Abonnements, die Ihnen das Beste aus der Welt der Musik bieten. Die Ihnen Momente musikalischer Erfüllung schenken, die Sie darüber hinaus im besten Fall neugierig machen auf weitere musikalische Ereignisse. Die Abonnements in der Kölner Philharmonie gehören zu den begehrtesten und zu den außergewöhnlichsten Konzertreihen der Region. Buchen Sie Ihr Abonnement, das zu Ihnen passt, und sichern Sie sich schon jetzt Ihren Sitzplatz in der Kölner Philharmonie. Buchen Sie unter [koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de), über die Abo-Servicehotline 0221 / 204 08 204 oder kommen Sie zu uns in die Konzertkasse am Kurt-Hackenberg-Platz, täglich (außer sonntags) geöffnet von 12 bis 20 Uhr.

*Ihr KölnMusik Team*

SO  
03  
18:00

## Multiphonic Quartett

**Silas Kurth** *Sopransaxophon*  
**Olivia Nosseck** *Altsaxophon*  
**Katrin Tichelhoven** *Tenorsaxophon*  
**Luca Winkmann** *Baritonsaxophon*

## Max Philip Klüser *Klavier*

**Josef Treutlein** *Schlagwerk*

**Wolfgang M. Schmitt** *Moderation*

Werke von **Robert Schumann, Philip Glass, Michael Nyman, Astor Piazzolla, Guillermo Lago, Ilex Ciesla, John Williams** und **Pedro Iturralde**

Der Auftritt in der Kölner Philharmonie ist für das Multiphonic Quartett quasi ein Heimspiel, haben die vier ihre künstlerische Ausbildung doch an den Musikhochschulen in Düsseldorf und Köln absolviert. Mittlerweile zeigt der Pfeil auf der Karriere-Skala weit nach oben. Die Presse lobte zum Beispiel das »vorzügliche Timing, ein gutes Gespür für die Dynamik« und »die überzeugende Fähigkeit, zu einem Gesamtklang zu verschmelzen«. Ähnlich vielseitig wie die spieltechnischen Fähigkeiten des jungen Saxophonquartetts ist sein Repertoire, in dem Originalliteratur von z.B. Robert Schumann wie selbstverständlich auf Musik des Minimalisten Philip Glass oder Filmmusik des Hollywood-Komponisten und mehrfachen Oscar-Gewinners John Williams trifft.

---

DI  
05  
20:00

## Bundesjugendorchester

## Jugendsinfonieorchester der Ukraine

**Artem Lonhinov** *Dirigent*

Benefizkonzert zugunsten des Jugendsinfonieorchesters der Ukraine

## Ludwig van Beethoven

Ouvertüre

aus: Die Geschöpfe des Prometheus op. 43

## Borys Ljatoschynskij

Hražyna op. 58

Ballade für Orchester

## Antonín Dvořák

Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88 B 163

Eigentlich hätte das Jugendsinfonieorchester der Ukraine im Mai, gemeinsam mit dem Bundesjugendorchester, ein Konzert in Odessa spielen sollen. Doch wegen des schrecklichen Angriffskriegs auf die Ukraine ist auch für die jungen Musikerinnen und Musiker im Alter zwischen 12 und 22 Jahren nichts mehr, wie es vorher war. Stattdessen gibt das Jugendsinfonieorchester der Ukraine gemeinsam mit seinem deutschen Partnerensemble nun mehrere Konzerte in Deutschland, u.a. in der Kölner Philharmonie. Eröffnet wird das Konzert mit Beethovens Ouvertüre zu »Die Geschöpfe des Prometheus«, einer Hymne an den aufgeklärten, freien Menschen. Der Konzerterlös geht als Spende vollständig an das Jugendsinfonieorchester der Ukraine.

---

**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Sebastian Loelgen

**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH

**Textnachweis:** Der Text von Reinhard  
Lemelle ist ein Originalbeitrag für die  
KölnMusik.

**Fotonachweis:** Mehmet Akbaş © Zelal  
Sever

**Gesamtherstellung:**  adHOC Printproduktion GmbH